

Wien



Setzt Freude
in Gang

Fahrrad Report Wien 2012

Setzt Freude in Gang



Was ist der Fahrrad Report Wien?

Der Fahrrad Report Wien beschreibt die Bedingungen für das Radfahren in Wien. Er fasst Daten und Fakten zum Radfahren zusammen – und berichtet vor allem, was die Radfahrerinnen und Radfahrer Wiens selbst sagen.

Der Fahrrad Report Wien 2012 basiert unter anderem auf Daten der Statistik Austria, der Stadt Wien und auf einer Umfrage unter 4.600 Wiener Radfahrerinnen und Radfahrern¹. Ihr Ziel war es, die Zufriedenheit der Radfahrenden in Wien zu erheben.

Der Fahrrad Report Wien wird von der Radfahragentur Wien herausgegeben und richtet sich an alle, die an der Situation der Radfahrenden in Wien interessiert sind. Für die Stadt Wien ist er eine Basis, um die Bedingungen für Radfahrerinnen und Radfahrer weiter zu verbessern. Wer wäre dabei ein besserer Experte als die Radfahrenden selbst?

Nur wenn auch Anliegen der Radfahrenden miteinbezogen werden kann das Ziel erreicht werden, den Anteil des Radfahrens an den zurückgelegten Wegen der Wienerinnen und Wiener bis zum Jahr 2015 auf zehn Prozent zu erhöhen – und damit einen Betrag zu noch mehr Lebensfreude und Lebensqualität in Wien zu leisten.



Maria Vassilakou

Vizebürgermeisterin der Stadt Wien



Martin Blum

Radverkehrs-Beauftragter der Stadt Wien

¹Hajek, Peter: RadfahrerInnenbefragung Wien 2012. Mai/Juni 2012 im Auftrag der Radfahragentur Wien GmbH



Und es werden immer mehr

Zählungen zeigen starke Zunahme des Radfahrens

Die Bedeutung des Radfahrens für die Mobilität der Wienerinnen und Wiener wird durch Befragungen und Zählungen erhoben.

Ein wichtiges Mittel, um die quantitative Entwicklung des Radfahrens in der Stadt abschätzen zu können, sind die automatischen Zählstellen. Im Jahr 2002 wurde mit den Messungen an drei Stellen begonnen, mittlerweile wird die Zahl der Radelnden an zehn Punkten automatisch festgehalten. Dazu kommen noch händische Zählungen an festgelegten Punkten

der Stadt. Im Jahresdurchschnitt wurden im Jahr 2011 an den acht Messstellen zusammen 11.061 Radfahrerinnen und Radfahrer pro Werktag gezählt. Das waren um 1.832 Radfahrten mehr als im Jahr davor – eine Steigerung um 20 Prozent. Insgesamt benutzen in Wien rund 260.000 Menschen das Fahrrad täglich oder mehrmals die Woche.

Im Zehn-Jahres-Vergleich gab es bei der Messstelle Argentinierstraße ein Plus von 65,3 Prozent, am Westbahnhof von 70,9 Prozent und an der Messstelle Lassallestraße wurden im Jahr 2011 um 54,3 Prozent mehr Radfahrten gezählt als im Jahr 2002. Dass an Werktagen mehr Radfahrerinnen und Radfahrer in der Stadt unterwegs sind als an den Wochenenden, zeigt wie wichtig das Fahrrad für die Alltagswege ist. Die meisten Radfahrenden registrierte die Zählstelle am Opernring. Hier fuhren pro Werktag durchschnittlich 3.324 Radfahrende vorbei.



Radfahrende an Werktagen im Vergleich

Opernring

durchschnittl. Anzahl



Anzahl am Tag mit den meisten Radfahrenden

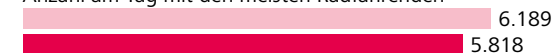


Lassallestraße

durchschnittl. Anzahl



Anzahl am Tag mit den meisten Radfahrenden



Westbahnhof

durchschnittl. Anzahl



Anzahl am Tag mit den meisten Radfahrenden

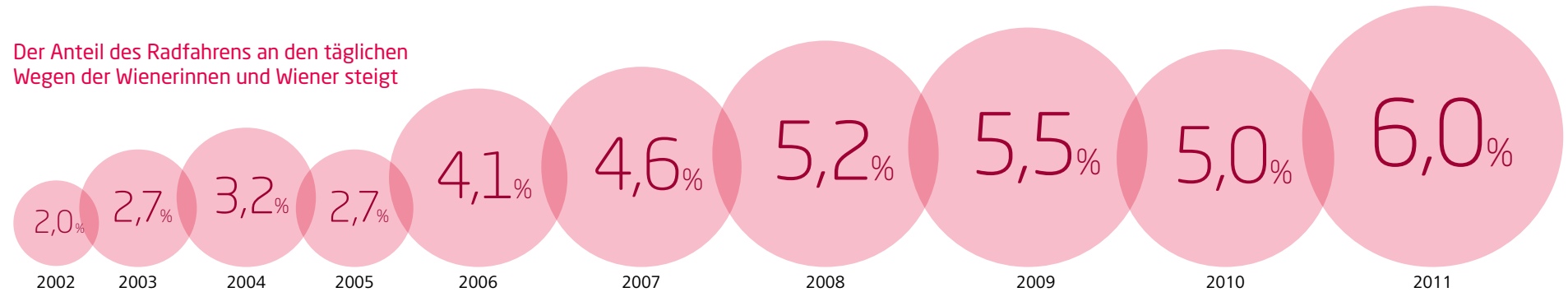


2010 2011

Quelle: Nast Consulting: Radverkehrszählungen.

URL: <http://www.nast.at/verkehrsdaten/radverkehrszahlungen>

Der Anteil des Radfahrens an den täglichen Wegen der Wienerinnen und Wiener steigt



Quellen: Stadtentwicklung Wien: Radverkehrserhebung Wien. Entwicklungen, Merkmale und Potenziale. Werkstattberichte Nr. 114. Wien: MA 18 2011; Rathauskorrespondenz: Vassilakou: Öffis in Wien legen zu 15.2.2012. URL: <http://www.wien.gv.at/rk/msg/2012/02/15007.html> (2011)

Eine Million Fahrräder in Wien

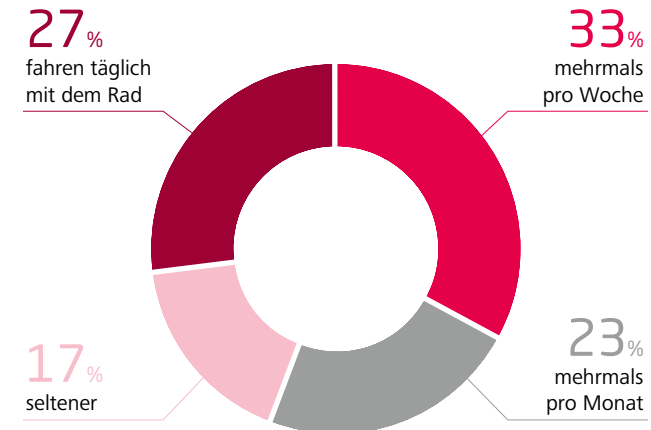
Insgesamt sind noch mehr Personen mit dem Fahrrad unterwegs, als die Ergebnisse der Zählstellen vermuten lassen: Mehr Radwege, mehr Möglichkeiten mit dem Rad gegen die Einbahn zu fahren und andere Verbesserungen sorgen dafür, dass sich die Radfahrer gleichmäßiger verteilen – der Zuwachs an den „Hot Spots“ also geringer ausfällt als in der Stadt allgemein.

In den warmen Monaten sind mehr Menschen mit dem Rad unterwegs als im Winter. Der Unterschied ist aber geringer als vermutet: Im Jahr 2009 lag der Radfahranteil

in den Sommermonaten knapp einen Prozentpunkt höher als im Gesamtjahr.

In der Hälfte der Wiener Haushalte gibt es mindestens ein Fahrrad. Im Durchschnitt besitzt jeder Fahrrad-Haushalt 2,4 Fahrräder. Insgesamt gibt es in Wien ungefähr eine Million Fahrräder. Das zeigt, dass das Fahrrad als Verkehrsmittel für sehr viele Menschen in Wien verfügbar ist. Die Radfahrhäufigkeit in Wien sieht folgendermaßen aus: 60 Prozent der Befragten fahren täglich oder mehrmals wöchentlich mit dem Rad.

So oft radeln die Befragten



Schwankungsbreite: ± 1,5%

Quelle: Hajek, Peter: Radfahrerinnenbefragung Wien 2012. Mai/Juni 2012 im Auftrag der Radfahragentur Wien GmbH





Auf dem Weg zur Radfahrstadt

Radfahren bedeutet Lebensfreude

Wir haben die Wiener Radfahrerinnen und Radfahrer gefragt², warum sie mit dem Fahrrad unterwegs sind. Als wichtigste Motivation nennen 17 Prozent Spaß und Freude am Radfahren, 15 Prozent wollen aktiv bleiben. Zwölf Prozent wählen das Rad, weil sie damit schneller unterwegs sind als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto. Besonders die Radfahrenden aus den dicht verbauten Bezirken vier und acht schätzen, dass sie mit dem Fahrrad schneller ans Ziel kommen (20 Prozent), für die Bewohner der Bezirke zwei, elf, 13 und 22 ist das vergleichsweise unwichtig (neun Prozent).

Häufig genannt wurden auch „Abnehmen“, und die Vorteile für die Gesundheit. Umweltschutz nennen nur relative wenige (sechs Prozent) der Befragten als Grund, warum sie auf das Fahrrad steigen. Der Nutzen für Umwelt und Klima wird als ein angenehmer Nebeneffekt einer Fortbewegungsart gesehen, die nicht nur schnell und billig ist – sondern vor allem die Lebensfreude erhöht.

² Insgesamt wurden 4.600 Personen in Interviews befragt, was eine maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse von $\pm 1,5$ Prozent ergibt. Die Feldarbeit fand zwischen 28. Mai und 28. Juni statt. Die Radfahrer/innen wurden mittels disproportionaler Stichprobenziehung nach Bezirken quotiert und im Anschluss nach den tatsächlichen Größenverhältnissen der Wiener Bevölkerung statistisch gewichtet. So war es möglich, für die einzelnen Bezirke gesicherte Aussagen zu treffen und gleichzeitig eine repräsentative Aussage für die Stadt Wien zu treffen. Dabei wurden die Befragten nach ihrem Wohnbezirk gefragt, da davon auszugehen ist, dass dieser am prägendsten für das Antwortverhalten ist.

Deshalb radeln die Wienerinnen und Wiener

Spaß bzw. Freude am Radfahren	17 %
Bewegung machen, aktiv bleiben	15 %
schneller als mit Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln	12 %
billiger unterwegs sein, als mit Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln	11 %
Radfahren für die Gesundheit, um abzunehmen oder für die gute Laune	11 %
Radfahren als Sport bzw. Training	11 %
Umweltschutz	6 %

Quelle: Hajek, Peter: Radfahrerinnenbefragung Wien 2012. Mai/Juni 2012 im Auftrag der Radfahrgesellschaft Wien GmbH

Der Zufriedenheitsindex

Die Richtung stimmt - es gibt aber noch einiges zu tun

Wien ist auf dem Weg zu einer Radfahrstadt – aber noch ein Stück von diesem Ziel entfernt. Die Hälfte der Befragten stimmt ganz oder teilweise der Aussage zu

„Wien ist eine Radfahrstadt“. Die Richtung stimmt: Immerhin 58 Prozent sagen, dass sich die Situation für Radfahrende verbessert hat. Dass Radfahrende in Wien gegenüber den Autofahrenden bevorzugt werden finden dagegen nur 32 Prozent.

Radwege weiter ausbauen

Die Anzahl der Radwege betrachtet etwa die Hälfte (49 Prozent) für ausreichend, weniger zufrieden sind die Wiener Radlerinnen und Radler mit der Breite der Radwege. Hier geben nur mehr 46 Prozent an eher oder sehr zufrieden zu sein.

Kritik wird auch an der Linienführung mancher Radwege („Slalom“) und den bisweilen abrupten Unterbrechungen geäußert. Es gibt hier noch einiges zu tun. Es sind aber auch große Fortschritte erkennbar. Das Radwegnetz in Wien ist seit dem Jahr 1990 von 190 Kilometer

So beurteilen die Wiener Radfahrenden ihre Situation



³ Prozentsatz der Befragten, die auf einer Skala von 1 bis 10 (1 bedeutet „ich stimme überhaupt nicht zu“ und 10 „ich stimme voll und ganz zu“) Werte von 6 bis 10 angegeben haben.

Quelle: Hajek, Peter: Radfahrerinnenbefragung Wien 2012. Mai/Juni 2012 im Auftrag der Radfahrentur Wien GmbH

auf mehr als 1.200 Kilometer Radfahranlagen angewachsen und es wird ständig erweitert.

Der äußere Ringradweg ist Ende des Jahres 2012 nahezu durchgehend befahrbar und auch beim künftigen Hauptbahnhof gibt es große Fortschritte. Der Gürtelradweg zwischen Argentinierstraße

und Landstraßer Hauptstraße ist durchgehend befahrbar. Im Herbst 2012 ist mit der Hasnerstraße die erste fahrradfreundliche Straße Wiens eröffnet worden. Mit der Teilbetriebnahme des Wiener Hauptbahnhofes Ende des Jahres 2012 ist auch die Lücke zwischen Argentinierstraße und Südtiroler Platz geschlossen.





Sichere Abstellmöglichkeiten sind gefragt

In Wien gibt es im Jahr 2012 mehr als 32.000 Fahrradabstellplätze auf öffentlichem Grund. Zu Beginn des Jahres 2009 waren es noch 20.000. Die Stadt Wien fördert auch weiterhin die Errichtung von Fahrradabstellplätzen. Der Bedarf ist jedenfalls gegeben: Die Anzahl der sicheren Abstellmöglichkeiten liegt nur für 46 Prozent im grünen Bereich. Besonders unzufrieden mit den Abstellmöglichkeiten sind Befragte aus dem 2. Bezirk (71 Prozent

unzufrieden), verhältnismäßig am zufriedensten die aus dem 5. Bezirk (60 Prozent zufrieden). Insgesamt besteht der Wunsch nach Abstellplätzen, die sicher vor Diebstahl sind, einige Befragte äußerten den Wunsch nach speziellen Verschlussmechanismen, Fahrradboxen oder Kameraüberwachung.

Das Fahrrad fährt immer öfter mit

52 Prozent finden, dass Radfahren und Öffentlicher Verkehr gut miteinander kombiniert werden

können. In der U-Bahn darf das Fahrrad außerhalb der Stoßzeiten mitgenommen werden – seit Mai 2012 sogar gratis. In der S-Bahn darf das Fahrrad immer mitfahren, innerhalb Wiens (Zone 100) ist dafür ein Halbpresticket zum Preis von einem Euro notwendig. Immer beliebter werden auch sichere Abstellplätze für Fahrräder bei den Haltestellen des Schienenverkehrs. Bestehende Bike & Ride Anlage werden deshalb – je nach Bedarf und Möglichkeiten – weiter ausgebaut und neue Anlagen errichtet.

27%

Mehr Radwege,
Ausbau Radwege-Netz

15%

Breitere Radwege/
mehr Platz für
Radfahrende auf der
Straße

15%

Mehr geschützte/
bewachte/überdachte
Radabstellplätze

11%

Mehr Sicherheit
für Radfahrende

10%

Besser angelegte Radwege,
keine Unterbrechungen,
sinnvolle Linienführung
(„kein Slalom“), nicht
direkt neben der Straße

9%

Mehr Aufpassen/
Rücksichtnahme aller
am Verkehr Teil-
nehmende, mehr
Respekt untereinander

8%

Umstieg auf das Rad
fördern, für die Umwelt,
Wien zu Radfahrerstadt
machen

Wünsche der Radfahrerinnen und Radfahrer



Quelle: Hajek, Peter: Radfahrerinnenbefragung Wien 2012. Mai/Juni 2012 im Auftrag der Radfahrgenieur Wien GmbH



Citybike: Immer verfügbare Fahrräder

Eine einfache und immer beliebtere Möglichkeit Rad zu fahren bieten die Citybikes. Mittlerweile gibt es 96 Entlehnstationen mit etwa 2.200 Boxen und 1.200 Fahrrädern. Alleine im Jahr 2011 sind 14 Stationen dazu gekommen – und das Wachstum geht weiter.

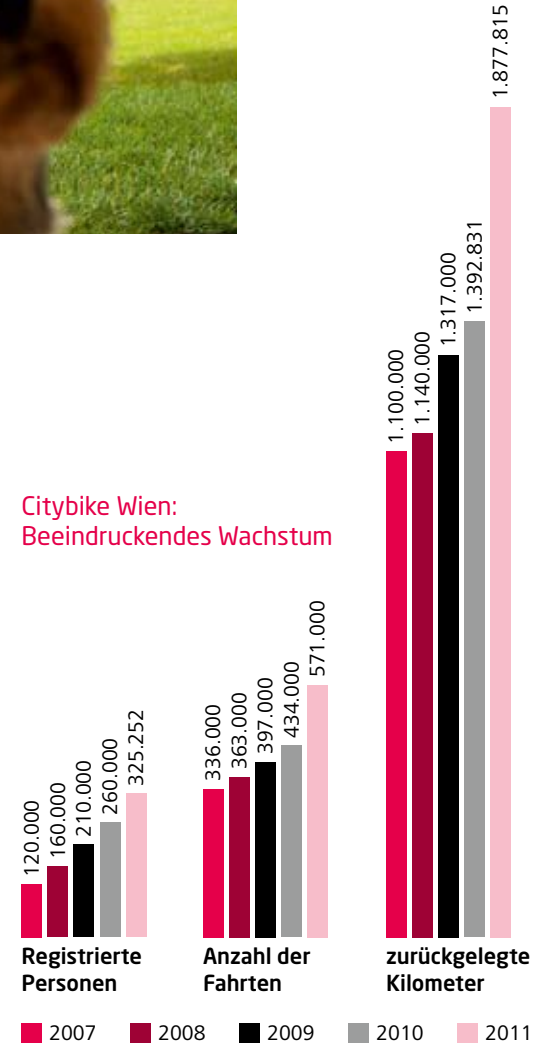
Die Nutzung funktioniert ganz einfach: Im Internet oder bei den Entlehnstationen mit Bankomat- oder Kreditkarte registrieren – gegen die einmalige Gebühr von einem Euro. Nun kann man mit Karte und Passwort die Räder ausleihen. Bei jeder Fahrt ist die erste Stunde gratis.

Im Jahr 2011 stieg die Zahl der Fahrten mit dem Citybike Wien von 434.000 auf 571.000 – oder um 32 Prozent. Ende 2011 gab es bereits mehr 325.000 angemeldete Citybike-Nutzerinnen und -Nutzer, ein Jahr davor waren es 260.000. Das bedeutet ein Plus von 26 Prozent. Insgesamt wurden im Jahr 2011 mit den Citybikes 1.877.815 Kilometer gefahren – um 35 Prozent mehr als im Jahr davor.

Viele der Radelnden nutzten die Citybikes zum Einstieg in das innerstädtische Radfahren – Menschen die in Wien leben genauso wie Touristinnen und Touristen.

www.citybikewien.at

Citybike Wien: Beeindruckendes Wachstum



Quelle: Stadt Wien; Gewista





Radfahren ist gut für alle

Radfahren in Wien ist sicher

52 Prozent der Radfahrenden fühlen sich in Wien zumindest einigermaßen sicher. Jüngere Radlerinnen und Radler fühlen sich deutlich sicherer als Ältere.

Die Unfallzahlen zeigen, dass Radfahren in Wien immer sicherer wird: Im Jahr 2002 wurden fünf Radfahrende bei Verkehrsunfällen getötet, in den Jahren 2009 bis 2011 starb jeweils eine RadfahrerIn oder ein Radfahrer durch einen Unfall. In fast allen anderen österreichischen Bundesländern sind die Unfallzahlen höher.

Die Zahl der verletzten Radfahrer ist vom Jahr 2002 bis zum Jahr 2011 zwar leicht gestiegen (von 602 auf 638), in der gleichen Zeit hat sich der Anteil des Radfahrens am Modal Split allerdings verdreifacht.

Das deckt sich mit den Erkenntnissen aus anderen Städten: Je mehr Menschen mit dem Fahrrad unterwegs sind, desto sicherer ist Radfahren. Trotzdem gibt es im Bereich der Sicherheit noch viel zu tun.

Fast die Hälfte der Unfälle passiert am Radfahrstreifen oder Radweg. Problematische Stellen müssen entschärft werden, es ist aber auch Bewusstseinsbildung notwendig bei Radfahrenden und bei Autofahrenden.

Ein respektvoller Umgang miteinander macht den Verkehr angenehmer aber auch sicher. Je sicherer sich die Radfahrenden fühlen, desto mehr wird geradelt – was wiederum die objektive Sicherheit erhöht.

Radfahren ist gut für die Menschen

Eine österreichische Studie⁴ hat die Auswirkungen des Radfahrens auf die Lebenserwartung untersucht: Neben den positiven Auswirkungen

auf die Fitness wurden auch die negativen Faktoren wie das Einatmen verschmutzter Luft und Unfälle berücksichtigt. Das Ergebnis zeigt deutlich, dass regelmäßiges Radfahren die Lebenserwartung erhöht: Bei einer täglichen Radstrecke von 7,5 Kilometer steigt sie um bis zu 11,5 Monate.

Radfahren ist gut für die Wirtschaft

Durch das Radfahren ist in Wien im Jahr 2011 direkte und indirekte Wertschöpfung in einer Höhe von etwa 60 Millionen Euro entstanden.

Neben Produktion, Handel und Service von Fahrrädern macht vor allem der Radtourismus einen bedeutenden Teil dieser Wertschöpfung aus.

Radfahren schafft Platz

Sind mehr Menschen in Wien mit dem Fahrrad unterwegs, gibt es mehr Platz für alle. Auf einem durchschnittlichen Parkplatz für Autos können zehn Fahrräder abgestellt werden. Das schafft Platz für mehr Grün- und Lebensraum sowie für Fußgängerinnen und Fußgänger.

Unfallstatistik und Modal Split

	2002	2007	2008	2009	2010	2011
Unfälle mit Radfahrenden	635	646	616	573	552	659
Verletzte Radfahrende	602	626	587	552	525	638
Getötete Radfahrende	5	2	3	1	1	1
Anteil des Radfahrens am Modal Split	2 %	5 %	5 %	5,5 %	5 %	6 %

⁴ Pfaffenbichler, Paul et al: BikeRisk. Risiken des Radfahrens im Alltag. Wien: Österreichische Energieagentur 2011



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Radfahrgesellschaft Wien GmbH
Lienfeldergasse 96, 1170 Wien

Fotos:

Radagentur Wien/Wolfgang Zajc:
Seite: 1, 2, 3, 5, 7, 9, 10, 12, 14, 16, 18
Stadt Wien/ Ma18: Seite 15

alle Rechte vorbehalten